

Auswertung der Verbleibsstudie (2007)

Derzeit sind 26 Fragebogen zurückgeschickt worden, wovon fünf online ausgefüllt und per E-mail zurückgeschickt wurden.

Zwanzig der Befragten sind weiblich, drei männlich. Neun der Befragten haben kein Alter angegeben, der Rest der Befragten ist zwischen 26 und 41 Jahren alt.

Die Befragten haben ihr Studium 1999 (3), 2000 (4), 2001 (3), 2003 (2), 2004 (6), 2005 (7) abgeschlossen, eine Befragte hat zu dieser Frage keine Angabe gemacht.

Die Befragten arbeiten nach eigenen Angaben in folgenden Bereichen:

- wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Institut für EE/KW in Marburg (2) und Institut für VK in Hamburg (1)
- Jugendbildungsreferentin bei der DGB - Jugend Hessen (1)
- Mitarbeiterin einer Entwicklungshilfe Organisation [Projektassistenz, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising] (1)
- Assistenz der Presseleiterin im campus – Verlag (1)
- Wissenschaftliche Referentin für VK beim Landschaftsverband des Rheinland – Bergischen Freilichtmuseums Lindlar (1)
- Freie Autorin beim Hessischen Rundfunk und Sprecherin (1)
- Clinical Research Associate in einem Auftragsforschungsinstitut für die Pharmaindustrie (1)
- Schichtleiter der Notrufzentrale des Automobilclubs Deutschland/ Sales Manager Japan für OPW International/ Lehrauftrag TU Dresden, Ostasienzentrum/ Promotion EE/KW (Prof. Zimmermann)/ Diplom – Aufbaustudiengang (zur Prüfung gemeldet) (1)
- Zwei Nebenjobs und Aussicht auf Festanstellung im Bereich Event- und Kulturmanagement (1)
- TV – Redakteur (1)
- Unitleiterin Medical Education [Fortbildung für Ärzte] (1)
- Hausfrau/ Mutter vorher: Studienreiseleiterin/ Wanderführerin (1)
- Leiter Regionalbüro Hessen der Nachrichtenagentur ddp Deutscher Depeschendienst (1)
- freie Journalistin/ freie Ausstellungsmacherin (1)
- Projektmanagerin in der klinischen Forschung (1)

- abgeschlossener Postgraduierten Studiengang, jetzt seit 1 Monat arbeitssuchend (1)
- PR/ Eventbereich bei National Geographic Deutschland, Pressehaus Gruner & Jahr (1)
- Volontariat im Freilichtmuseum (1)
- Junior – PR – Beraterin (1)
- Doktorandin ohne Stelle (1)
- Freelance & Promotion in der EE/KW im Museumsbereich (1)
- Selbstständig mit Veranstaltungsservice (1)
- Freiberuflich, Angestellt (Kulturbereich, Autorenbetreuung, Kulturmanagement), Promotion (1)
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Museum (1)

Zusammenfassend könnte man vier größere Gruppen von Beschäftigungsbereichen bilden: erstens den Bereich Universität (6), damit sind sowohl Promotionsstellen, sowie Promotionen ohne Stelle, als auch Stellen als wissenschaftliche MitarbeiterInnen an universitären Instituten gemeint, zweitens den Bereich PR/ Öffentlichkeitsarbeit (6). Drittens die Gruppen Medien (4), die die Bereiche Rundfunk/ Fernsehen und Journalismus beinhaltet und die Gruppe Museum (4). Weitere Gruppen, die jedoch weniger stark bei den AbsolventInnen des Instituts vertreten sind, sind die Bereiche Bildung (2), Pharmaforschung (2), Erwerbslos (2) und jobben (2).

Sieben der Befragten haben einen befristeten Vertrag, sechs sind freiberuflich bzw. selbständig tätig bzw. haben einen Werkvertrag, acht haben einen unbefristeten Vertrag, eine Befragte ist Praktikantin, zwei Befragte sind arbeitssuchend bzw. haben keine Stelle, eine Befragte ist derzeit in Elternzeit und ein Befragter hat auf Grund diverser Arbeitsverhältnisse auch unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse (unbefristet, freie Mitarbeit auf Provisionsbasis, befristeter Lehrauftrag mit der Möglichkeit unbefristet zu verlängern) angegeben.

Die Mehrheit der Befragten (10) hat vor dem Einstieg in die jetzige Beschäftigung diverse Praktika absolviert bzw. ein Volontariat gemacht (8), sechs haben zusätzlich freiberuflich gearbeitet bzw. hatten Werkverträge bzw. befristete Verträge, eine der Befragten hat während ihrer Magisterarbeitsphase zusätzlich ein Volontariat absolviert, eine der Befragten gab an, in einem fachfremden Beruf schon während

des Studiums gearbeitet zu haben, drei der Befragten gaben an, über „normale“ Bewerbungsverfahren in den Beruf eingestiegen zu sein, eine Person berichtet, den Einstieg in den Beruf noch nicht vollzogen zu haben, da sie im Moment arbeitssuchend sei, zusätzlich wurde von einer Befragten angemerkt, dass sich ihr Einstieg in den Beruf „schwer“ gestaltet habe.

Über ein monatliches Einkommen von unter 500 Euro zu verfügen eine der befragten Personen, acht der Befragten haben ein monatliches Einkommen von 500 bis 1200 Euro, sieben gaben an zwischen 1200 und 2000 zu verdienen und neun gaben an, mehr als 2000 Euro im Monat zur Verfügung zu haben. Auf Grund von Erwerbslosigkeit „ohne Einkommen“ wurde ein Mal angegeben.

Während des Studiums haben 20 ein Praktikum absolviert, zwölf waren im Ausland, 24 haben während des Studiums gearbeitet und 15 hatten eine Stelle als studentische Hilfskraft.

Alle Befragten waren prinzipiell an einem AbsolventInnennetzwerk interessiert, weiterhin hatten fast alle (25) Interesse an einem Newsletter mit Informationen über das Institut und fast alle (23) haben Interesse an einem Treffen mit Ehemaligen.

15 Befragte könnten sich vorstellen, als ReferentInnen den Studierenden ihren Berufsweg nach Studienabschluss und ihr Berufsfeld vorzustellen. Acht würden sich an das Institut wenden, wenn ihre Einrichtung AbsolventInnen oder PraktikantInnen sucht.

Verwunderlich erscheint mir, dass sich von 73 AbsolventInnen nur 26 auf das Anschreiben zurückgemeldet haben. Sicherlich konnten einige nicht erreicht werden, fraglich ist jedoch, ob diejenigen die sich nicht gemeldet haben kein Interesse an einem Kontakt mit dem Institut hatten oder ob sich ihre derzeitige Lage so gestaltet, dass sie nicht gerne Auskunft darüber geben wollten (z.B.: Erwerbslosigkeit, unsichere Arbeitslage). Auffallend ist weiterhin, dass der Berufseinstieg für die meisten über ungesicherte Beschäftigungsverhältnisse wie Praktika und Volontariate verlief, hier schient sich eine generelle Entwicklung für akademische Berufe der letzten Jahre wiederzuspiegeln.